

MTB-Marathon Löbichau, 02.05.09

Einen Tag nach dem misslungenen Kriterium sollte heute das erste MTB-Rennen auf dem Programm stehen - mit am Ende 86 km kein nicht allzu kurzes Rennen. Auf die Plätze, fertig, 45. So schnell ging's los und "Staubfressen" war angesagt. Das Rennen war recht flach, nur wenige ernsthafte Anstiege mussten erklommen werden. Dafür blies der Wind ganz ordentlich von vorne. Am Start standen gute alte Bekannte. Auch Sascha und Steffen waren wieder dabei und wollten mit mir die ausgeschriebenen 80 bzw. 40 km unter die Pneu's nehmen. Bereits am ersten Anstieg zog sich das Feld in die Länge. Vorne bildete sich eine ca. 15 Mann starke Spitzengruppe, die dann auch zusammen am Scharfrichter, der sog. Beerwalder Halde, ankam. Dort drückten wir ordentlich aufs Gas, so dass das Feld wieder etwas schrumpfte. An einem 2. Scharfrichter, einer 10 m langen, teils schlammigen Steilauffahrt, hieß es dann Konzentration. Denn wer hier absteigen musste, hatte fast schon verloren. Beim 2. Mal ging's etwas humaner die Halde nach oben, aber heftiger nach unten. Kollege Rudi vom Bieler-Bike-Team verpasste wohl etwas den Bremspunkt und knallte in Saschas Hinterrad. Rudi ging vom Rad ab, und Sascha hatte einen dicken Hals. Denn der Hinterradschaden war doch schlimmer als erwartet, so dass Sascha das Rennen zu Beginn der 3. Runde aufgeben musste. Das war für ihn und mich insofern Mist, da wir eigentlich die Teamkarte ausspielen wollten. Von da an ging's zu dritt weiter: Rudi, Thomas Lauterbach vom Ghost-Racing-Team und der olle Aßmann vom Team Stein-Bikes. Wir harmonierten sehr gut zu dritt und fuhren die restlichen 40 km zusammen. Ich hatte unterwegs mächtig Sorgen mit Krämpfen und musste immer wieder rausnehmen. Ein Attackieren war so leider nicht möglich. Zum Flaschentausch am Ende der dritten Runde fuhr mir dann zur Abwechslung Thomas Lauterbach ins Hinterrad, was dadurch leicht verformt wurde, aber glücklicherweise noch zu fahren ging. Kurz vor Ende begann dann das Taktieren vor dem Zielsprint. Ich behielt immer Thomas Lauterbach im Auge, da ich ihn für den Stärksten hielt. Rudi fuhr an erster Position, ich dahinter. Es ging nochmal die Plattenstraße hoch, bevor wir links auf die Straße Richtung Ziel abbogen. Dort wurde auf die Tube gedrückt, aber weder Thomas noch ich wussten, wo das Ziel und wie die Anfahrt dorthin war. Es gab keine Schilder 500 m, 250 m, ... Ich fuhr also ins Blaue immer schön dem Rudi hinterher und verließ mich auf meine Sprintstärke. Und so kam es, dass Rudi an einer Brücke links abbog, ich ebenfalls, dann aber mit Entsetzen feststellen musste, dass 20 m dahinter ja schon das Ziel war und ich gar keine Attacke mehr starten konnte. So eine verdammte Sch... Ich hatte tierisch Wut und ärgere mich bis heute. Das hätte sehr spannend werden können, wenn Thomas und ich gewusst hätten, dass hier Schicht im Schacht ist. Ich fürchte, Rudi hätte es schwerer gehabt zu siegen. Trotzdem war es eine schöne Veranstaltung, die als Vorbereitung für die kommenden harten Rennen sehr willkommen war.